

NACHRICHTEN

SPORT

Karate-Anfängerkurs für Jugend und Erwachsene

Waldshut-Tiengen – Der SKS Karate-Verein Tiengen startet am Donnerstag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr in der Hans-Thoma-Schule Tiengen einen neuen Karate-Anfänger-Grundkurs und Selbstverteidigung für Jugend und Erwachsene, Männer wie Frauen ab 15 Jahren. Der Grundkurs ist begrenzt auf sechs Monate – in dieser Zeit soll das Interesse für diesen tollen Sport geweckt werden. Zudem wird realistische Selbstverteidigung in das Training eingefügt, ideal für Mädchen und Frauen. Trainiert wird immer donnerstags um 19.30 Uhr in der Hans-Thoma-Schule Tiengen. Die Übungsleiter sind alle qualifiziert ausgebildet und lizenzierte Schwarzgurt-Trainer. Einfach vorbeikommen und unverbindlich mittrainieren. Infos gibt der Verein per Telefon (07741/91 33 30) oder per E-Mail (info@kse-kampfsport.de).

HEUBACH

Hauskonzerte gehen in die letzte Runde

Weilheim – Das letzte Heubacher Hauskonzert dieses Jahres findet am Samstag, 29. Oktober, 20 Uhr, mit dem Duo Doyna statt. Die Klarinetistin Annette Maye und der Gitarrist Martin Schulte sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Klezmermusik neu, offen und äußerst unterhaltsam interpretiert werden kann. Ihr Duo Doyna stellt die Improvisation in den Mittelpunkt und verknüpft die jahrhundertealte jüdische Hochzeits- und Tanzmusik virtuos mit Anklängen aus Jazz, Rock und Funk. Aus der seltenen Kombination Klarinette/Bassklarinetten und Jazzgitarre lässt dieses Ausnahmeduo eine grandiose und völlig eigenständige Klangwelt entstehen. Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Weitere Infos auf der Homepage (www.heubacherfest.de).

NOTIZEN

WALDSHUT-TIENGEN

Mittagstisch: Die „Eschbacher Senioren“ laden zum Mittagstisch ein am Donnerstag, 27. Oktober, 12 Uhr, im Gasthaus „Ochsen“ in Eschbach. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per Telefon (07751/34 72) oder per E-Mail (info@ochseneschbach.de) bis zum 25. Oktober gebeten.

Ein Seniorenmittagstisch im Gasthaus „Adler“ in Oberalpen findet statt am Donnerstag, 27. Oktober, 12 Uhr. Eine Anmeldung bis 25. Oktober ist erwünscht beim Gasthaus „Adler“ per Telefon (07755/939 48 10).

„Man ist umgeben von guter Laune“

Auf einen Kaffee mit ... Lea Netzhammer. Die 22-Jährige ist Erzinger Weinprinzessin und erzählt von ihrem Amt

Frau Netzhammer, wie war Ihr erster Auftritt, Ihre Premiere als Erzinger Weinprinzessin?

Der erste Auftritt war natürlich ziemlich aufregend. Besonders Spaß hatte ich beim Einzug, als ich die fassungslosen und gleichzeitig jubelnden Familienmitglieder und Wagenbauer gesehen habe. Die wussten nämlich bis zuallerletzt von nichts und waren doch sehr überrascht, als jemand, der gerade noch mit ihnen an den letzten Schliffen des Winzerfestwagens werkelte, nun zusammen mit Krone und Wein-glas einmarschierte. Auch ansonsten gefiel mir die Stimmung rund um das Fest, besonders am Sonntag, sehr gut. Hier und da gab es aber auch einige Verbesserungsvorschläge von Gästen, die nächstes Winzerfest berücksichtigt werden müssen.

Was war Ihr erster Gedanke, als Sie gefragt wurden, ob Sie das Amt annehmen?

Auch wenn ich im Nachhinein von einigen gehört habe, dass sie stark mit mir als Weinprinzessin gerechnet hatten, war ich selbst von der Anfrage sehr überrascht und habe gar nicht damit gerechnet. Zuerst war ich etwas über-rumpelt und habe mich gefragt, ob ich mir das überhaupt zutraue. Als ich es mir dann eine Nacht lang durch den Kopf habe gehen lassen, erinnerte ich mich daran, wie gerne ich mir als Kind die Krönung ansah. Da habe ich gemerkt, dass ich das Amt der Weinprinzessin doch als schöne Tradition empfinde, die ich mit Freude weiterführen würde. Nachdem der erste Schock also überwunden war, ist mir dann eingefallen, dass ich gar nicht mehr so viel Zeit habe, mir ein Dirndl zu suchen und mich vorzubereiten.

Was verbindet Sie mit dem Weinbau?

Meine Familie. Mein Papa Joachim hat seit 30 Jahren eigenes Land am Erzinger Kapellenberg und stellt seit fast 25 Jahren offiziell Biowein her. Seine Begeisterung für die Reben und besonders auch für den ökologischen Weinbau und das Vertrauen in die Natur teilt er mit der ganzen Familie.

Haben Sie spezifische Fachkenntnisse?



Lea Netzhammer, die neue Erzinger Weinprinzessin, im Gespräch mit SÜDKURIER-Mitarbeiterin Eva Baumgartner. BILD: NICOLE NETZHAMMER

Zur Person

Lea Netzhammer ist 22 Jahre alt und gebürtige Erzingerin. Sie ist mit drei jüngeren Schwestern in der Winzerfamilie Joachim und Nicole Netzhammer aufgewachsen. 2020 legte sie erfolgreich die Abiturprüfung ab und studiert seit dem Wintersemester 2021 Soziologie im Hauptfach, im Nebenfach Politikwissenschaften an der Universität in Konstanz. Derzeit wohnt sie in Markelfingen bei Radolfzell am Bodensee. Ihre Freizeit verbringt sie gerne in der Natur, sie liebt das Wandern in den Bergen und im Winter das Snowboarden. Am 64. Erzinger Winzerfest dieses Jahres wurde sie zur Erzinger Weinprinzessin gekrönt, dieses Ehrenamt hat sie ein Jahr lang inne.

Wurden Sie geschult und vorbereitet?

Nein, gar nicht. Alles, was ich über den Wein und seinen Anbau weiß, habe ich beim Mithelfen in den Weinbergen oder durch Gespräche mit Winzern und Weinliebhabern gelernt.

Wenn ein Weinkenner Sie zum Thema Wein befragt, fühlen Sie sich in der Lage, kompetent zu antworten?

Das kommt natürlich ganz darauf an, was dieser denn wissen möchte. Für lockere Gespräche über Wein bin ich auf

jeden Fall immer zu haben und auch die ein oder andere Frage werde ich beantworten können. Wenn jemand aber auf Insiderinfos aus ist, dann muss ich zu-geben, dass er bei einem unserer Win-zer oder Winzerinnen doch etwas bes-ser aufgehoben sein wird.

Was macht für Sie ein guter Wein aus?

Eine schwierige Frage. Wein ist so viel-seitig und sein Charakter wird vom Bo-den und seiner Region aber auch vom Winzer oder der Winzerin selbst beein-flusst. Gerade das macht ihn für mich aus. Wein wird nicht gleich schmecken, weil er von derselben Rebsorte kommt, sondern seine Umgebung und der Um-gang mit ihm, machen ihn zu dem, was man schlussendlich im Glas hat. Für mich ist dabei wichtig, dass man beim Weinbau mit der Natur zusammenar-beitet und nicht gegen sie.

Was für Pflichten und Anlässe kommen auf Sie zu?

Ehrlich gesagt, wird das ziemlich spon-tan festgelegt und es gibt keinen festen Terminkalender. So genau kann ich das also gar nicht beantworten. Für viele Events, wie beispielsweise die Erzinger Weinmesse, müssen die Daten außer-dem erst noch bestimmt werden.

Sie studieren Soziologie und Politik in Konstanz. Können Sie ohne Weiteres den Terminen als Weinprinzessin nachkommen?

Da die meisten Termine doch eher auf die Wochenenden fallen und Konstanz ja nun nicht so weit entfernt ist, ist das mit dem Studieren ziemlich gut zu ver-einbaren. Dazu sind die Termine auch wirklich überschaubar und man ist als Erzinger Weinprinzessin nicht so einge-spannt, wie beispielsweise eine Boden-see-Weinprinzessin.

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie im Fokus der Öffentlichkeit stehen?

Besonders das Reden vor vielen Men-schen ist für mich auf der einen Seite immer eine kleine Überwindung, auf der anderen Seite macht es aber auch Spaß, die Freude an unserem Wein mit anderen zu teilen. Man ist umgeben von guter Laune und ich freue mich immer sehr, wenn Events stattfinden, bei de-nen Jung und Alt zusammenkommen.

Was bringt dieses Amt für Sie persön-lich?

Man sammelt viele Erfahrungen. Durch das Amt komme ich mit einigen Leuten in Kontakt, habe tolle Gespräche und kann dem ein oder anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Besonders Kinder freuen sich, wenn sie eine Weinprinzessin treffen. Direkt am ersten Tag meines Amtes wurde ich von einigen Mädchen gefragt, ob wir Freunde werden wollen. So schnell ging das bei mir vorher nie, ich glaube, das muss man genießen.

FRAGEN: EVA BAUMGARTNER

Wertvolle Stützen des Unternehmens

Volksbank Hochrhein ehrt lang-jährige Mitarbeiter für insgesamt 510 Jahre Betriebszugehörigkeit und dankt ihnen für ihren Einsatz

Waldshut-Tiengen – Die Volksbank Hochrhein hat bei einer Jubilärfier Mitarbeiter für ihre lange Betriebszu-gehörigkeit geehrt. Insgesamt 22 Jubilare gab es bei der Volksbank Hochrhein auszuzeichnen, darunter vier Jubilare mit 40 Jahren Betriebszugehörigkeit. Die Vorstände, Stefan Aust und Thomas Hintermeier, dankten den langjährigen

Mitarbeitern für ihre Treue und ihr En-gagement. Ihr 40-jähriges Betriebsjubi-läum konnten Christa Bader, Dagmar Budde, Anette Feger und Ralf Mularczyk begehen. Jochen Gehweiler, Michael Mathis, Klaus Peter und Wolfgang Stoll sind seit 30 Jahren in der Bank tätig. Seit 20 Jahren sind Lothar Alten-burger, Henry Brückel, Bernd Bruder, Carmen Ehrmann, Rebecca Herz, Je-anette Holle, Benjamin Gallmann, Ker-stin Matt und Uwe Rindt dabei. Für zehn Jahre wurden Carola Breitfeld, Tatjana Futterer, Snjezana Lenz, Tanja Preiser und Tanja Strauch geehrt.



Bei der Jubilärfier (von links): Thomas Hintermeier, Christa Bader, Bernd Bruder, Anette Feger, Rebecca Herz, Uwe Rindt, Tatjana Futterer, Jeanette Holle, Jochen Gehweiler, Snjezana Lenz, Carmen Ehrmann, Dagmar Budde, Stefan Aust, Wolfgang Stoll, Michael Mathis, Lothar Altenburger. BILD: VOLKSBANK HOCHRHEIN

Ein Prosit auf sieben Jahrzehnte

Landfrauen feiern im kleinen Rahmen ihr Bestehen. Ein großes Fest soll in fünf Jahren stattfinden. Ehrung für Ingrid Eichkorn

VON BETTINA EBI

Waldshut-Tiengen – Die Landfrauen Indlekofen hielten ihre jährliche Haupt-versammlung ab. Im vergangenen Ver-einsjahr hatten die Frauen einige schö-ne Zusammentreffen. So wanderten sie gemeinsam mit Fackeln zur Jägerhütte, unternahmen einen Ausflug zum Müll-museum nach Wallbach. Auch das Os-terfrühstück bei der Straußenfarm Kel-ler in Ay sowie ein gemeinsames Grillen fand statt. Viele Kinder aus Indlekofen freuten sich zudem über die Gestal-tung des Frederick-Tages. Zudem waren



70 Jahre Landfrauen Indlekofen: Ein Grund zum Feiern. Die Landfrauen haben nach der Hauptversammlung gemeinsam darauf angestoßen.

die Landfrauen gemeinsam bei einem Halbtagesausflug in der Blattert Mühle in Bonndorf. Wahlen fanden in diesem Jahr keine statt. Der Vorstand mit der Vorsitzenden Martina Senn, ihrer Stell-

vertreterin Sandra Ebi, der Kassierer-in Helga Anetsmann und der Schriftfüh-lerin Bianca Höfler sowie den Beisitz-erinnen Carmen Ritter, Marion Mai-se und Lisa Anetsmann bleibt bestehen.

Ingrid Eichkorn wurde für 50-jährige Mitgliedschaft bei den Landfrauen Ind-lekofen geehrt. Sie bekam eine Urkun-de und eine Rose von der Vorsitzenden Martina Senn überreicht. Alle Frauen haben zum Schluss auf das 70-jährige Bestehen des Vereines, das in diesem Jahr gefeiert wird, angestoßen. Jede Landfrau bekam einen Jahreskalender anlässlich der Feier überreicht.

Ein großes Fest planen die Frauen dann zum 75-jährigen Jubiläum. Da soll groß gefeiert werden. Im nächsten Jahr soll auch das traditionelle und be-kannte Frauenjassen wieder stattfin-den. Leider war das in der vergange-nen Zeit durch Corona nicht möglich. Die Frauen sind zuversichtlich, dass im Jahr 2023 am Mittwoch vor Vatertag die beliebte Veranstaltung wieder stattfin-den kann.



Ingrid Eichkorn (links) ist den Landfrauen Indlekofen seit 50 Jahren treu. Vorsitzende Martina Senn bedankte sich für die langjäh-rige Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einer Rose. BILDER: BETTINA EBI